

TÄGLICH TRIER

Luftballons für
den Kinderschutz



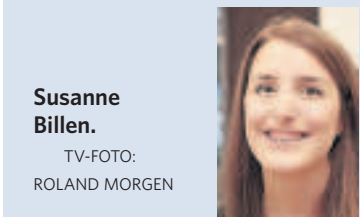
Kinder, die bedroht, misshandelt oder sexuell missbraucht werden, brauchen Hilfe. Dabei geht es zunächst darum, kurzfristig weitere Gefahren abzuwehren. Doch damit allein ist es nicht getan. Die betroffenen Kinder müssen die Möglichkeit bekommen, ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten, Verletzungen an Körper und Psyche langfristig zu heilen.

17 Kinderschutzdienste freier Träger in Rheinland-Pfalz bieten dabei Unterstützung. Ihre Fachkräfte begleiten Kinder und Jugendliche zum Beispiel vor, während und nach Strafverfahren, bei denen sie als Opfer und Zeugen aussagen.

In Trier und Trier-Saarburg übernimmt solche Aufgaben der Kinderschutzbund. Zum 25-jährigen Bestehen der Kinderschutzdienste im Land steigt am heutigen Freitag eine gemeinsame Aktion mit dem Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Trier. Um 11 Uhr lassen die Schüler Luftballons mit dem Logo der Kinderschutzdienste steigen. Zuvor informiert das Trierer Beraterteam die fünften Klassen des Gymnasiums über seine Arbeit.

■ Kontakt: Telefon 0651/999366-200, Internet www.kinderschutzbund-trier.de

ICH FREUE MICH . . .



„... auf die Adventszeit und die leuchtenden Augen der supertollen Kinder in der Lebenshilfe-Kita. Dieses Erlebnis ist für mich wie ein vorzeitiges Weihnachtsgeschenk.“

Susanne Billen (24), Trier-Feyen, studiert an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg (Baden-Württemberg) Inklusiv Pädagogik und Heilpädagogik und absolviert derzeit ein Praxissemester in der Integrativen Kindertagesstätte der Lebenshilfe Trier auf dem Petrisberg. *rm.*

Irritationen ums Haus Franziskus

Stadt mietet Hinterhaus für Seniorenbüro und sagt: Mehr geht nicht – AfD und Stiftung sagen: Ginge doch

Es klang wie eine gute, kaum zu toppende Nachricht, als Bürgermeisterin Angelika Birk die Anmietung der Haus-Franziskus-Remise als neues Domizil des Seniorenbüros verkündete. Im Stadtrat bückte sie die AfD-Fraktion ab, als diese forderte, das gesamte Haus für Seniorenarbeit zu mieten: Geht nicht! Ginge wohl, sagt hingegen die Herbert-und-Veronika-Reh-Stiftung, der das Haus gehört.

Von unserem Redakteur Roland Morgen

Trier. Raus aus den beengten Verhältnissen des Turms Jerusalem im Palais Walderdorff – rein in die ehemalige Remise (Kutscherhaus) des Hauses Franziskus. Das ist für die Mitarbeiter des städtischen Seniorenbüros und ihre „Kunden“ tatsächlich eine gute Nachricht. Aber offenbar auch nur die halbe Wahrheit.

Man muss nicht einmal ein Schelm sein, um da an Zufälligkeiten zu denken. Es war 16.20 Uhr am Dienstag, als das städtische Presseamt diese Nachricht per E-Mail an die Medien verschickte (der TV berichtete in der Mittwochsausgabe). 40 Minuten später begann die Sitzung des Stadtrats, der sich ebenfalls mit dem Haus Franziskus befassen sollte – auf Antrag der Alternative für Deutschland (AfD). Die Mini-Fraktion (zwei Mitglieder) hatte beantragt, die Stadt solle das gesamte Gebäude mieten und es zum „Haus der Senioren“ machen. Das wäre nach der Schließung des vor allem von älteren Menschen besuchten „Begegnungsforums Haus Franziskus“ doch eine sinnvolle Lösung.

Diesen Vorschlag betrachtete Bürgermeisterin und Sozialdezernentin Angelika Birk (Grüne) mit Hinweis auf die Anmietung des



Das Haus Franziskus an der Ecke Christoph-/Kochstraße gehörte bis Oktober den Waldbreitbacher Franziskanerinnen. Jetzt ist es im Besitz der Herbert-und-Veronika-Reh-Stiftung. Die Stadt Trier will den rückwärtigen Gebäudeteil mit dem Kutscherhaus als Domizil für ihr Seniorenbüro mieten. TV-FOTO: ROLAND MORGEN

Hinterhauses als obsolet und zudem unrealisierbar: Die Herbert-und-Veronika-Reh-Stiftung, der das Haus Franziskus seit dem 27. Oktober gehört, habe andere Pläne mit dem für die Stadt ohnehin „unerschwinglichen“ Gebäude-trakt. Nach fast halbstündiger Debatte zog AfD-Vormann Michael Frisch den Antrag zurück. Aber wohl nur, um ihn bei passender

Gelegenheit erneut zu stellen, was im Falle einer bereits erfolgten Abstimmung frühestens nach sechs Monaten wieder möglich gewesen wäre. Frisch war nach eigenem Bekunden „sehr erobot über das Verhalten der Verwaltung“. Die TV-Nachfrage bei der gemeinnützigen Stiftung von Herbert (85, Cousin von Günther Reh) und Veronika Reh (wird am 5. De-

zember 72) ergab in der Tat ein anderes Bild als das von Angelika Birk geschilderte. „Die Stadt hat nicht über eine Nutzung des Vorderhauses mit uns gesprochen“, sagt Stiftungsvorstandsmitglied Manfred Bitter. Gleichwohl könne sich die Stiftung die Stadt sehr gut als Mieter vorstellen: „Wenn Interesse besteht, würden wir uns einer guten

städtischen Nutzung nicht verweigern.“ Zudem sei eine „entgegenkommende Miete“ denkbar. Die von Birk angesprochenen anderweitigen Pläne gebe es „noch nicht. Wir führen jedoch Gespräche mit Interessenten.“ Michael Frisch bleibt dabei: „Wir wollen das ganze Gebäude als Haus für Senioren und werden weiterhin dafür kämpfen.“

Blau-Weiß 09 Ehrang
startet Vorverkauf
für Kostümsitzungen

Trier-Ehrang. „Kölle Alaaf un Ehrlik Helaul!“ – getreu diesem Motto finden die drei Kostümsitzungen des Theater- und Karnevalvereins Blau-Weiß 09 Ehrang an den Samstagen 9. und 23. Januar sowie 6. Februar jeweils um 19.11 Uhr in der Henry-Zingen-Halle des Bürgerhauses Ehrang statt. Die Eintrittskarten liegen am Samstag, 21. November, von 10 bis 12 Uhr und am Sonntag, 22. November, von 15 bis 16 Uhr bei Bestattungen Haas, Niederstraße 77, in Ehrang zum Vorverkauf bereit. Der Restbestand ist ab Montag, 23. November, ausschließlich bei der Tankstelle Roth, Servaisstraße 1, in Ehrang erhältlich. *red*

PRODUKTION DIESER SEITE:
REBECCA SCHAAL

Mehr Sozialwohnungen für Trier

Stadtrat beschließt außerdem Radverkehrskonzept, Lärmaktionsplan und Steuersatz

Der Trierer Stadtrat strebt an, bei Neubauten die Quote von Sozialwohnungen auf 25 Prozent zu steigern. In der jüngsten Sitzung ging es außerdem um Stadtentwicklung, Verkehr und Spielhallen.

Trier. Trotz relativ kleiner Tagesordnung dauerte allein der öffentliche Teil der Trierer Stadtratssitzung vier Stunden.

Sozialer Wohnungsbau: Die Stadt Trier will sich gegenüber Investoren offensiv für die Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum einsetzen. Angepeilt ist ein Anteil von 25 Prozent Sozialwohnungen bei neuen Bauprojekten. Auf diese Quote einigte sich der Stadtrat in seiner Sitzung am Dienstagabend mehrheitlich nach langer Diskussion. Auslöser war ein Antrag der Grünen, die dem hohen Druck auf dem Wohnungsmarkt mit einem festgelegten Anteil von mindestens 30 Prozent sozial gefördertem Wohnraum begegnen wollen. Darauf reagierten SPD und CDU mit Änderungsanträgen. Sie argumentierten, die 25-Prozent-Quote – vom Stadtrat bereits am 18. Februar 2014 beschlossen – sei noch nicht erreicht, und eine weitere Aufstockung könnte Investoren abschrecken.

Auch die Freien Wähler (FWG) und die AfD plädierten für eine Beibehaltung der 25 Prozent, während sich Linke und Piraten der Auffassung der Grünen anschlossen. Der auf Initiative von CDU und SPD neu formulierte Antrag erhielt schließlich eine breite Mehrheit. Lediglich die FDP, die gar keine Quote will, votierte dagegen.

OB Wolfram Leibe erklärte, er habe die Bauwirtschaft ohnehin zu Gesprächen eingeladen und wolle bei dieser Gelegenheit auch auf verbesserte Förderkonditionen hinweisen, die das Land anbietet. Mit der Frage, wie die Mainzer „Wohnbauoffensive“ Entlastung für den Trierer Woh-

nungsmarkt bringen kann, soll sich auf einstimmigen Beschluss des Stadtrats der Baudezernatsausschuss befassen.

Radverkehr: Thomas Albrecht (CDU) nannte das neue Radverkehrskonzept (der TV berichtete ausführlich am 10. November) eine „wichtige Grundlage für künftige Beschlüsse“. Die Formulierung veranlasste Rainer Lehnart (SPD) zu einer Klarstellung: „Es kann nicht sein, dass das Konzept mit dem Hintergedanken ‚Schau’n mer mal‘ beschlossen wird. Es geht später bei der Umsetzung nicht mehr um das Ob, sondern höchstens um das Wie.“ Baudezernent Andreas Ludwig (CDU) begrüßte den einstimmigen Beschluss des Rats als „eindrucksvolles politisches Zeichen“. Reiner Marz (Grüne) monierte, das Konzept bleibe „an vielen Stellen vage“. Christiane Probst (FWG) mahnte, bei der Umsetzung mit Bedacht vorzugehen, um „Chaos“ wie anfangs bei der neuen Radspur in der Gartenfeldstraße zu verhindern.

Lärm: Tempo 30 auf mehr Straßen ist eines der Hauptmittel, mit denen die Stadt die Lärmbelastung verringern will. Der Rat beschloss die zweite Stufe des Lärmaktionsplans einstimmig, wobei sich der Dezernatsausschuss weiterhin mit Details befassen soll. Thomas Albrecht befürchtet, dass sich der Verkehr bei Tempo 30 in der Paulinstraße teilweise auf die Maximin-, Thebäer- und Schöndorfer Straße verlagere. Rainer Lehnart sprach sich für ein durchgängiges Tempolimit auf der Achse von der Paulinstraße bis zur Saarstraße aus: „Tempo 30 ist ruhiger, sicherer und umweltfreundlicher.“

Bebauungsplan: Mit den Stimmen von CDU, SPD, FDP und AfD beschloss der Rat, den Entwurf des Bebauungsplans Östlich Mattheiser Weiher öffentlich auszu-

legen. Die vier FWG-Fraktionsmitglieder und Piratin Darja Henseler stimmten dagegen. Grüne und Linke enthielten sich. Hintergrund ist die Kritik von Bürgern an der geplanten Bebauung des Geländes der ehemaligen Christuskirche in Heiliggrenz. „Wir nehmen die Befürchtungen der Bürger sehr ernst“, sagte Christiane Probst. CDU und SPD argumentierten, alle Bürger könnten ihre Bedenken bei dem Verfahren vorbringen. Dezernent Ludwig verwies auf „mehr als 160 Interessenten, die dorthin ziehen möchten“. Es habe Abstimmungsgespräche zwischen Verwaltung und Investor gegeben.

Vergnügungssteuer: Zurzeit betreiben 35 Aufsteller in Trier 664 Spielgeräte mit Gewinnmöglichkeit. Dafür werden jährlich 2,5 Millionen Euro Vergnügungssteuer fällig. Der Hebesatz für die Vergnügungssteuer steigt zum 1. Januar 2016 um drei Prozentpunkte auf 15 Prozent vom Einzelspielergebnis. Damit erhöhen sich die Einnahmen für die Stadt um 500 000 Euro. Der Rat fasste den Beschluss mehrheitlich bei zwei Gegenstimmen der FDP und zwei Enthaltungen der AfD.

Anfragen: Richard Leuckefeld (Grüne) regte an, verantwortlich mit dem Instrument schriftlicher Anfragen umzugehen: „Sie stoßen kaum auf öffentliche Resonanz und nehmen Debattezeit weg.“ Die Verwaltung solle den Zeitaufwand für die Beantwortung dokumentieren. Michael Witzel (CDU) schlug vor, Anfragen künftig am Ende der Tagesordnung zu platzieren. Sven Teuber (SPD) wandte sich entschieden gegen die Kritik wegen der Anfragen: „Das ist eine Missachtung der Arbeit anderer. Es würde ein demokratisches Recht beschneiden.“ OB Leibe hatte zu Beginn eine zehnteilige Antwort zur SPD-Anfrage „Fair-Trade-Stadt Trier“ verlesen. *rm./cus*

Buslinie 87:
Umleitung in Pfalzel

Trier. Erneute Verlängerung der Bauarbeiten an der Unterführung in der Hafenstraße: Die Sternbuslinie 87 muss bis voraussichtlich Ende November in Pfalzel eine Umleitung fahren, weil die Hafenstraße gesperrt ist. In Richtung Quint fahren die Busse ab der Mäushecker Schule über die B 53 bis zur Abfahrt Eltzstraße (Michelin), weiter über Rothildisstraße, Steinbrückstraße, Am Mühlen-teich und dann weiter nach Palz. In Richtung Hauptbahnhof fährt die 87 ab der Haltestelle Layweg weiter über Mäushecker Weg, B 53 zur Haltestelle Eltzstraße (Michelin). Von dort geht es weiter über Rothildisstraße, Steinbrückstraße, Am Mühlen-teich zur Mäushecker Schule – und dann die reguläre Route in Richtung Trier. Die Haltestellen Am Mühlen-teich, Steinbrückstraße und Rothildisstraße in Richtung Quint werden an die gegenüberliegenden Haltestellen verlegt. *red*

● Für Fragen stehen die SWT-Mitarbeiter im Stadtbuss-Center an der Treviris-Passage oder telefonisch unter 0651/717273 zur Verfügung.

Offener Kanal zeigt
Verdis Requiem

Trier. Den Mitschnitt des Verdi-Requiems, das am 4. September in der Basilika im Rahmen des Mosel Musikfestivals aufgeführt wurde, zeigt der Offene Kanal am Sonntag, 22. November, um 11 Uhr, 15.50 Uhr und 20.50 Uhr. Unter der Leitung von Hermann Bäumer, Generalmusikdirektor am Staatstheater Mainz und Chefdirigent des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz, konzertierten Landesjugendorchester, Landesjugendchor und Kammerchor Rheinland-Pfalz sowie die Solisten Vida Mikneviciute (Sopran), Melissa Fajardo (Mezzosopran), Yoonki Baek (Tenor) und Stephan Bootz (Bass). *red*

MARKTPLATZ

DELI-Stube

Delikate Gewürzspeisen

• Erlesene Spirituosen und Weine • Hochwertige Essige & Öle • Edle Gewürze • Senf Spezialitäten • ausgesuchte Trüffelprodukte • Geschenkkäse und vieles mehr ...

Spirituosen, Essige & Öle füllen wir gerne für Sie ab.

Stellen Sie Ihre Präsenze individuell zusammen.

Palaststraße 17 • Trier • Tel.: 06 51/15 02 26 40

www.deli-stube.eu

Meine (T)Raumdecke in nur 1 Tag!

SEIT 1982

BEWAHRE QUALITÄT

Besuchen Sie unsere Ausstellung
Do. 15.00-18.00 Uhr, Sa. 13.00-16.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Zimmerdecken • Beleuchtung • Zierleisten

PLAMECO-Fachbetrieb Schmitz & Nebauer,
Zur Tuchbleich 17, 54534 Großblittgen – oder rufen Sie an: 0 65 75/90 17 71